

VIKTORI

Nachbarn machen Medien
Das Magazin aus dem Auguste-Viktoria-Kiez

HOTEL BÄRLIN

ORTE
IM KIEZ

و أخيراً رجعنا

Endlich wieder da!

Нарешті назад!

FAMILIEN-, KINDER-
UND JUGEND-
PROGRAMM, INFOS,
LECKERES ESSEN,
SPIELE UND VIELES
MEHR!

KIEZFEST

наконец вернулся!

Nareszcie wrócił!

Uzun zamandan sonra yeniden birlikteyiz!

Freitag, 24.06.2022

14:00 - 19:00 Uhr

Auguste-Viktoria-Allee 16 f

Freifläche hinter der Segenskirche

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in dieser Ausgabe stellt unsere Redaktion passend zum Themenschwerpunkt „Orte im Kiez“ unter anderem die eigenen Lieblingsstellen vor.

Von der Auguste-Viktoria-Allee bis zur Zobeltitzstraße, von der Quäkerstraße bis zum Kurt-Schumacher-Platz haben wir Informationen zu Namen von Straßen und Plätzen, zu Einrichtungen und anderen Orten im Kiez erfragt, ermittelt und gesammelt. Die Texte beschreiben mal eine subjektive Perspektive, mal fallen sie objektiv und sachlich aus. Und natürlich bietet der Kiez weit mehr als die von uns aufgeführten Orte. Unsere Auswahl erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit.

Was der Kiez allerdings auf jeden Fall bietet, ist Diversität. Hier leben Menschen mit vielfältigen Lebensgeschichten, sie bringen einen großen Fundus an Erfahrungen, Gedanken und Ideen mit. Möchten Sie uns Ihre Geschichte erzählen? Sie sind herzlich eingeladen, zu unseren Redaktionstreffen zu kommen oder uns zu schreiben. Wir freuen uns darauf, mehr über die unterschiedlichen Menschen im AVA-Kiez zu erfahren!

Außerdem geht es neben dem Dauerbrennerthema „Elterntaxi“ in dieser Ausgabe unter anderem um die wichtige Arbeit einer Integrationslotsin, um das Bienenprojekt an der Max-Beckmann-Oberschule und um das Fahrradfahren. Alles Weitere erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Einen friedlichen Sommer und auf bald im September!

Claudia Mattern & Gabriele Schäfer
nachbarn-machen-medien@mail.de

Nachruf Richard Palm

Am 8. März 2022 verstarb der Albatros-Kiezkoordinator Richard Palm. Er hat uns vor sechs Jahren herzlich hier im Kiez aufgenommen und war von Anfang an Mitglied des Quartiersrates. Die gemeinsame Arbeit hat er konstruktiv und kollegial begleitet und war an verschiedensten Stellen federführend dabei. Der Kiez verliert einen Menschen von großer Bedeutung. Auch im Namen des Quartiersrates möchten wir der Familie unsere herzliche Anteilnahme aussprechen.

*Silke Klessmann, Sebastian Bodach, Merve Büyükcairoğlu
und Magdalena Engl vom Quartiersmanagement
Auguste-Viktoria-Allee*



Inhalt



ORTE IM KIEZ Orte im Kiez A-Z

5-23

Eine große Hilfe für Familien	24
Besser zu Fuß zur Schule und zur Kita	26
Rätsel	27
Eröffnung Klixarena	28
Treffpunkt Bienenprojekt	29
Frauen-Fahrradkurse	30
fLotte-Lastenrad Auguste-Victoria	31
Eine(r) aus dem Kiez	32
Allee der Klänge	34
Was ist los im Kiez?	35



Impressum

Herausgeber: Viktori GbR, Gabriele Schäfer & Claudia Mattern

V.i.S.d.P.: Gabriele Schäfer & Claudia Mattern

Kontakt: nachbarn-machen-medien@mail.de

oder über Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee, Graf-Haeseler-Str. 17, 13403 Berlin,
Tel. 030 – 670 64 999, team@qm-auguste-viktoria-allee.de

Autor*innen dieser Ausgabe: Katrin Becher, Eba'a Elawady, Zeynep Firdevsoğlu, Forough Ghiasi-Wohlgemuth, Thorsten Gutt, Katharina Häuser, Ronny Just, Erol Kaya, Nadia Lakomy, Claudia Mattern, Romina, Gabriele Schäfer, Heike Strehlau, Ute Wehlitz

Bilder: Auguste Mädchen- und Frauentreff (7), Sara Contini-Frank (5-23), Magdalena Engl (31), Thomas Engler (2), Thorsten Gutt (27), Katharina Häuser (4, 29), Claudia Mattern (12, 14, 17, 18, 21, 25, 33), Pixabay/vetta85 (26, 27), Antonia Richter, gatonia.de (28, 36), Stadtbibliothek Reinickendorf-West (20), Gabriele Schäfer (1, 5, 9, 10, 13, 18, 23, 30, 32, 34), Ute Wehlitz (4, 12, 16, 19, 21, 22), wortlaut projekte gUG (11)

S. 36: Eröffnung der Klixarena am 14. Mai 2022

Layout: Jeanette Bauer

Druck: Pinguin Druck, Auflage: 1.500

VIKTORI erscheint vierteljährlich.

Die nächste Ausgabe erscheint im September 2022.

Redaktionsschluss: 15. Juli 2022

Worüber wollen
Sie in den nächsten
VIKTORI-Ausgaben lesen?

ORTE IM KIEZ

Auguste-Viktoria-Allee

54c - 53

Zobeltitzstraße

116 90



UNSER KIEZ

VON

A-Z

Was haben eine Kaiserin, ein Eiskunstläufer und eine niedersächsische Stadt miteinander zu tun? Sie sind Namensgeber*innen für Straßen in unserem Kiez.

Haben Sie sich nicht auch schon mal gefragt, was es mit den Straßennamen auf sich hat? Steht der Foxweg vielleicht für das Reinickendorfer Wappentier, den Fuchs? Gab es am Eichborndamm eine Quelle? Was ist ein Meller Bogen?

Wir haben uns mal schlau gemacht. Lassen Sie sich überraschen.



AM DOGGELHOF

Nach dem Besitzer einer kleinen Landwirtschaft benannt.

ANTONIENSTRASSE

Der Drechslermeister Sommer erbaute das erste Haus in dieser Straße, die nach seiner Frau Antonie benannt wurde.

AUGUSTE MÄDCHEN- UND FRAUENTREFF

Die Auguste ist ein Mädchen- und Frauentreff im AVA-Kiez mit eigenem Haus und Garten. Bei uns findet ein bunt gemischtes Publikum Raum für unterschiedliche Aktivitäten. Morgens gibt es Angebote für Frauen jeglichen Alters, nachmittags Programm für Mädchen ab acht Jahren. Von montags bis freitags ist unsere Tür von 9 bis 19 Uhr geöffnet. Die Auguste ist ein Ort, der Grenzen aufhebt und Kulturen verbindet – mit einem international besetzten Team und vielen Sprachen. Wir sind ein offener Treff, eine

außerschulische Bildungseinrichtung, ein Schutzraum und eine erste Anlaufstelle. Wir sind ein Haus der Begegnungen, ein Ort zum Verweilen, Spaß haben, Lernen oder Weiterbilden. Mit Herzlichkeit wird jede Besucherin willkommen geheißen. Sie erhält Unterstützung, sie wird aufgefangen, begleitet, beraten oder auch weitervermittelt. Sofern sie das will. Und so individuell, wie sie es braucht.

Neben bestehenden fortlaufenden Angeboten für die Frauen, wird das Programm um weitere



Überraschungen erweitert. Der Frauenbereich hat sich als Jahresmotto „Sicherheit für Frauen im öffentlichen Raum“ auf die Fahne geschrieben und wird im Laufe des Jahres vielfältige Angebote wie beispielsweise Wendo-Kurse, Kickbox-Kurse und diverse Workshops den Frauen und Mädchen kostenfrei zur Verfügung stellen. Auch in den Sommerferien stehen wir unseren Frauen und Mädchen mit etlichen Highlights zur Seite und werden ein schönes Sommerferienprogramm anbieten. Alle unsere Angebote sind kostenlos. Kommen Sie einfach vorbei oder rufen Sie uns an. Wir stellen Ihnen unsere Angebote gerne vor.

Forough Ghiasi-Wohlgemuth

Auguste Mädchen- und Frauentreff

Mo - Fr 9-19 Uhr

Auguste-Viktoria-Allee 17, 13403 Berlin

Tel. 030 – 413 18 90

frauentreff@albatrossgmbh.de

maedentreff@albatrossgmbh.de

www.auguste-treff.de



AUGUSTE-VIKTORIA-ALLEE

Am 6.1.2022 gab es eine Sonderausgabe von „Wer wird Millionär?“, bei der es drei Millionen Euro zu gewinnen gab. Die 100.000-Euro-Frage lautete: „Wie hieß die letzte deutsche Kaiserin?“ Anwohner*innen in unserem Kiez hätten die Antwort doch sicher gewusst: natürlich Auguste Viktoria (1858-1921), die Gattin von Wilhelm II. Sie hat sich für den Bau der Segenskirche eingesetzt, die sie 1892 eingeweiht hat.



B

BELOWSTRASSE

Fritz von Below (1853-1918) war ein preußischer General im Ersten Weltkrieg.

BERENHORSTSTRASSE

Georg Friedrich von Berenhorst (1733-1814) war Militärschriftsteller.

C

CLOU

Wer kennt ihn nicht, den Kurt-Schumacher-Platz? Viele nennen ihn liebevoll Kutschi oder Kutti. Mit mehreren zentralen Bushaltestellen und einer U-Bahnlinie einfach zu erreichen. Neben zahlreichen Geschäften, Cafés und anderen Beschäftigungsmöglichkeiten bietet der Kutschi auch ein interessantes Einkaufszentrum: den Clou. In unserem schönen Reinickendorf so bekannt wie der Fernsehturm in Mitte. Der 1988 errichtete Clou bietet beinahe alles für den täglichen Bedarf: Lebensmittel, Schuhe, Möbel, Drogerieartikel, Zeitungs- und Tabakwaren und vieles mehr. Wer bei diesem tollen Angebot den Überblick verliert, kann natürlich auch beim ebenfalls vorhandenen Augenoptikergeschäft für die nötige Sehschärfe sorgen, Tests und Brillen inklusive. Eine Covid-Teststation gibt es auch. Somit können wirklich alle dem Bummel frönen.

Im Clou ist es mit einem einfachen Bummel nicht getan. Ich erinnere mich noch genau daran, als ich das erste Mal den Clou betrat. Ich blieb Stunde um Stunde in diesem faszinierenden Gebäude. Nach all den von mir erlebten Eindrücken gönnte ich mir

erstmal eine lange Pause. Durch die dort befindlichen Gastronomiebereiche bot sich mir eine Palette an Geschmacksfreuden. Egal ob beim Bäcker, im Eiscafé oder im asiatischen Imbiss. Ich konnte dank des vielfältigen Angebots das essen, worauf ich Lust hatte. Deftige Kost gibt es direkt angrenzend. Egal ob Döner, Pommes oder Berlins Klassiker überhaupt: die Currywurst. Die neuen Schuhe, die neue Fast & Furious Blu-ray Disc und auch die frischen Limetten aus dem Supermarkt trage ich währenddessen mit mir herum. Wenn ich mich zum Beispiel bei einer Tasse grünem Tee entspanne oder mich dort mit Freunden treffe, beobachte ich auch gerne das geschäftige Treiben um mich herum. Familien, Teens, Bauarbeiter und Geschäftsleute lassen es sich nicht nehmen, eines der zahlreichen Geschäfte aufzusuchen. Und schon werde ich gefragt, ob man sich zu mir an den Tisch setzen dürfe. Ja, im Clou herrscht wieder reges Treiben. Nach Hause komme ich recht schnell. Die Busse halten direkt vor dem Gebäude und darunter braust die U-Bahn durch.

Tatsächlich genoss der Clou sogar Kultstatus bei Reisenden aus aller Welt. Zu Zeiten, als der Flughafen Berlin-Tegel noch in Betrieb war, standen oftmals viele von ihnen auf dem Dach des Clou und sahen mit Staunen die im Tiefflug ankommenden Flugzeuge, die auf dem unweit gelegenen Flughafen landeten. Manch ein Flieger kam so tief rein, dass man das Gefühl hatte, das Fahrwerk der Maschine berühren zu können. Das ist natürlich Nonsense. Aber nirgends war man dem Flugzeug so nahe wie auf dem Dach des Clou. Da es auf dem Dach auch einen gastronomischen Bereich gab, konnte man das Erlebte in luftiger Höhe bei einem kühlen Pils auswerten. Die Einflugschneise galt bei vielen als Geheimtipp.

Auch wenn TXL im Jahre 2020 geschlossen wurde, mindert dies nicht das Einkaufserlebnis des von mir so geliebten Clou. Allerdings ist durch die Schließung von TXL auch ein Umbau des Kutschis geplant. Man munkelt, dass es ab 2025 losgehen wird. Was das für den Clou bedeutet, kann man nur erraten. Aber darüber mache ich mir heute keine Gedanken.

Aus meiner Sicht kann ich sagen: Ein Besuch lohnt sich immer und für mich ist es einer der Lieblingsanlaufpunkte in meinem Kiez. ... das ist der Clou!

Ronny Just



COOPERATIVE MENSCH eG – TAGESFÖRDERSTÄTTE KIENHORSTSTRASSE

Die Tagesförderstätte in der Kienhorststraße ist einer von drei Standorten der Cooperative Mensch eG in Berlin.

Beschäftigt sind hier Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, die in verschiedenen Bereichen und Werkstätten arbeiten. Ziel der Tagesförderstätte ist die arbeitsweltorientierte Beschäftigung, Handlungskompetenz und Teilhabe sowie eine damit verbundene Stärkung des Selbstvertrauens.

Es besteht die Möglichkeit, in der Holzverarbeitung, der Keramik-, Papier- oder Textilherstellung und am Computer tätig zu sein. Jeder Arbeitsplatz wird gemeinsam mit therapeutischen und pädagogischen Mitarbeitern individuell angepasst und nach den Fähigkeiten und Wünschen der Beschäftigten ausgerichtet, so dass diese möglichst selbstständig arbeiten können. Hierbei entstehen tolle Produkte, die im „Kiezladen“ im Prenzlauer Berg (Greifenhagener Str. 33) oder nach Absprache vor Ort erworben werden können.

Außerdem bieten die Beschäftigten mit ihrer „Kiezarbeit“ Dienstleistungen in der Nachbarschaft an. So wird zum Beispiel Papier geschreddert oder Stolpersteine putzen, Regale in der Bibliothek entstauben und Pflanzenpflege angeboten. Auch bei VIKTORI sind einige Menschen aus der Tagesförderstätte aktiv – mit Beiträgen und Interviews oder bei der Verteilung von VIKTORI waren Beschäftigte und Mitarbeitende bereits dabei.

Gabriele Schäfer

Oben: Holzwerkstatt
Unten: Heilpädagogin Katharina Häuser und
Mitarbeiter Erol Kaya aus der
Tagesförderstätte Kienhorststraße



Cooperative Mensch eG

*Tagesförderstätte Kienhorststraße
Kienhorststraße 50
13403 Berlin
www.cooperative-mensch.de*

EICHBORNDAMM

Louis Eichborn (1812-1882) war Bankier, Schachspieler und Lotterie-Obereinnehmer.





Von links nach rechts: Annemarie Guzy (Familienlotsin im Familienpunkt Reinickendorf), Verena Schulte (Koordinatorin im Familienpunkt Reinickendorf), Julia Wangermann (wortlaut), Katrin Becher (wortlaut)

ELTERNCAFÉ „GEMEINSAM BILDUNGSKARRIEREN GESTALTEN“

Der Familienpunkt Reinickendorf in der Zobeltitzstraße 72 ist eine beliebte Begegnungsstätte für die ganze Familie mit einem vielfältigen Angebot und Unterstützungsmöglichkeiten für Kinder und Eltern im Kiez.

Seit Mai 2022 wird das Angebot durch ein Elterncafé zum Thema Bildungsübergänge ergänzt. Herzlich eingeladen sind alle Eltern, die sich über die schulischen und beruflichen Möglichkeiten ihrer Kinder austauschen möchten. Die Teilnahme ist kostenlos und eine Übersetzung auf Anfrage in verschiedene Sprachen möglich. Wir möchten Sie zu den folgenden Terminen herzlich einladen:

Do., 30.06.2022 von 16 bis 18 Uhr
***"Ausbildungsmöglichkeiten in Berlin.
Chancen und Möglichkeiten"***

Do., 14.07.2022 von 16 bis 18 Uhr
***Offener Austausch und Bildungsberatung im
Nachbarschafts- und Lesegarten***
(Auguste-Viktoria-Allee 29-31)

Do., 01.09.2022 von 12 bis 14 Uhr
***„Übergang von der Grundschule in die
Oberschule – Beratung und Unterstützung“***

Ziel des Projekts ist es, die bestehenden Strukturen der Familienarbeit im Quartiersmanagementgebiet zum Thema Bildungsübergänge von jungen Menschen zu stärken.

Für Fragen zum Projekt oder zum Elterncafé, melden Sie sich gern bei Katrin Becher: Katrin.Becher@wortlaut.de. Alle weiteren Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.wortlaut.de/bildungskarrieren. „Bildungskarrieren“ ist ein Projekt des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee, durchgeführt von wortlaut projekte gUG. Das Projekt wird finanziert von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen über das Programm Sozialer Zusammenhalt.

Katrin Becher



ENGELMANNWEG

Eduard Engelmann Junior (1864-1944) war ein österreichischer Eiskunstläufer.



FOXWEG

Der Briten George Fox (1624-1691) war der Gründer der „Religiösen Gesellschaft der Freunde“, deren Mitglieder abwertend „Quäker“ (siehe Quäkerstraße) genannt wurden.



GENERAL-BARBY-STRASSE

Adalbert von Barby (1820-1905) war königlich-preußischer General der Kavallerie.



GENERAL-WOYNA-STRASSE

Wilhelm von Woyna (1819-1896) war preußischer General der Infanterie. Eine Anekdote einer Anwohnerin in der General-Woyna-Straße: Sie hat schon im Krieg dort gewohnt. Als die Russen nach Berlin kamen, gab es Ärger, weil *Woyna* das russische Wort für Krieg ist. Da sie etwas Russisch sprechen konnte, konnte sie die Situation entschärfen.

GRAF-HAESLER-STRASSE

Gottlieb Ferdinand Albert Alexis Graf von Haeseler (1836-1919) war preußischer Generalfeldmarschall.



HECHELSTRASSE

Hechel war ein Großgrundbesitzer im 19. Jahrhundert. Die Straße wurde nach ihm benannt, weil er für den Bau der Segenskirche kostenlos ein Grundstück überlassen hat.

HUMANNSTRASSE

Karl Humann (1831-1888) war ein Grundbesitzer.



IM RODELAND

Eine alte Flurbezeichnung.

KIENHORSTSTRASSE

Auch eine alte Flurbezeichnung.



KLEINGÄRTEN

Im Auguste-Viktoria-Kiez liegen drei Kleingartenanlagen: der Kleingarten-Verein Gartenfreunde e.V. in der Otisstraße, die Kolonie Erholung in der Auguste-Viktoria-Allee und die Kolonie Waldblick e.V. in der Seidelstraße. Alle Kleingartenanlagen sind tagsüber geöffnet und laden zu einem Spaziergang ein. Bei Interesse zeigen die Kleingärtner*innen gerne ihre Gärten und freuen sich über Besuch.

Informationen zu den Kleingartenanlagen gibt es beim Bezirksverband der Kleingärtner Reinickendorf, www.bdk-reinickendorf.de/mitgliedsvereine-service/mitgliedsvereine, info@bdk-reinickendorf.de

KLEINGARTEN-VEREIN GARTENFREUNDE E.V.

Otisstraße 40, 13403 Berlin

KOLONIE ERHOLUNG

Auguste-Viktoria-Allee 16E, 13403 Berlin

KOLONIE WALDBLICK E.V.

Seidelstraße 76-80, 13405 Berlin

Bezirksverband der Kleingärtner Reinickendorf

KLIXSTRASSE

Leutnant Klix war im 19. Jahrhundert Verwalter des Chausseehauses an der Tegeler Chaussee (heute Scharnweberstraße), wo ein Wegegeld erhoben wurde, um die umliegenden Straßen zu unterhalten. Später baute sich Klix ein Wohnhaus in der Klixstraße 4, wo nach 1875 Siedlerkinder unterrichtet wurden.

KURT-SCHUMACHER-PLATZ/-DAMM

Kurt Schumacher (1895- 1952) war SPD-Politiker und spielte eine wesentliche Rolle beim Wiederaufbau der SPD in Westdeutschland.





LIENEMANNBECKEN

Ein begrüntes Regenauffangbecken.

LIENEMANNSTRASSE

Benannt nach einer alteingesessenen Bauernfamilie (16. Jahrhundert).



MAX-BECKMANN-OBERSCHULE

Meine persönlichen Erfahrungen an einer der beliebtesten Schulen Berlins

Die Max-Beckmann-Oberschule ist ein Ort, mit dem ich viele Erinnerungen verbinde, ein Ort, an dem ich viel gelacht, sicherlich auch mal ein Tränchen verdrückt und mich gefragt

habe, wie ich diese eine Aufgabe lösen soll. Jeden Tag sehe ich dort meine engsten Freund*innen, spreche ab und zu mit Schüler*innen, die ich schon ewig nicht mehr gesehen habe und freue mich, wenn ich neue Bekanntschaften mache. Ich sitze jeden Tag am selben Platz neben der gleichen Person



und höre den gleichen Lehrer*innen zu. Täglich höre ich mir Dinge über Themen an, die mich total interessieren oder schlafe vor Langeweile beinahe ein, doch trotzdem ist es ein Ort, an dem ich mich meistens sehr wohl fühle.

Ich kann mich noch genau an meinen ersten Tag an der Integrierten Sekundarschule erinnern; ich war lange Zeit sehr schüchtern und habe mich kaum getraut, meinen Mund aufzumachen. Ich musste all die Räume suchen und hoffen, dass ich deshalb nicht zu spät kommen würde. Ich wollte Freund*innen finden und mich bemühen, eine gute Schülerin zu sein und irgendwie habe ich das alles geschafft, in einer Zeit, die sich für mich wie eine halbe Ewigkeit angefühlt hat, aber auf eine gewisse Weise wie im Flug vergangen ist. Heute stehe ich hier, bald in der 10. Klasse und bin überglücklich, diesen Weg eingeschlagen zu haben.

Die Corona-Zeit war teilweise wirklich hart. Die Isolation und all die Fragen, die noch offen waren, haben mich oft in den Wahnsinn getrieben. Aber wir haben alles gut organisieren können, die Zeit überwunden und können jetzt wieder normal weitermachen.

Wenn ich ganz ehrlich zu mir selbst bin, dann weiß ich, dass ich mir sehr viel, wahrscheinlich viel zu viel Druck wegen der Schule mache. Ich bin oft verzweifelt und weiß nicht, wie ich alles gleichzeitig schaffen soll. Jedoch bin ich sehr dankbar für viele meiner Lehrer*innen, die mir meinen Schulalltag oft leichter machen und meine Freund*innen und Familie, die an mich glauben und mich unterstützen. Auch wenn es manchmal schwierig sein kann, bin ich dankbar für diese Bildung und die Möglichkeiten, die sie mir bietet.

Was mir an meiner Schule am besten gefällt, ist der Deutsch- und Spanischunterricht. Letzterer war einer der Gründe, warum ich mir die Schule ausgesucht habe, zusammen mit dem bilingualen Unterricht, bei dem die Fächer Geschichte, Erdkunde und Politik auf Englisch unterrichtet werden.

Meine Erfahrungen an dieser Schule mit mehr als 1.000 Schüler*innen und über 30 AGs, um nach dem Unterricht weitere Fähigkeiten zu erlernen, waren bis jetzt zum allergrößten Teil wunderbar. Ich hoffe, dass es die nächsten Jahre so weitergeht.

Romina, 9.11

MELLER BOGEN

Melle, die größte Stadt im Landkreis Osnabrück (Niedersachsen), ist eine Partnerstadt von Reinickendorf.



NEU-APOSTOLISCHE KIRCHE

Ganz ihren Grundsätzen entsprechend beherbergt ein unscheinbarer Bau in der Zobeltitzstraße 17 die Neu-Apostolische Kirche: ohne Glockenturm und ohne Prunk. Diese christliche Religionsgemeinschaft hat sich Ende des 19. Jahrhunderts entwickelt. Im Mittelpunkt steht die Erwartung der Wiederkunft Jesu Christi.



OLLENHAUERSTRASSE

Der Politiker Erich Ollenhauer (1901-1963) war Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime. In den 1930er Jahren musste er emigrieren; von den Nationalsozialisten wurde ihm die deutsche Staatsangehörigkeit entzogen. Nach dem Krieg kehrte er nach Westdeutschland zurück und war unter anderem SPD-Parteivorsitzender und Fraktionsvorsitzender.

OTISSTRASSE

benannt nach dem US-amerikanischen Mechanikermeister und Unternehmer Elisha Graves Otis (1811-1861). Er erfand 1853 eine Sicherheitsfangvorrichtung für Aufzüge, welche einen Absturz der Kabine verhindert und gründete die Otis Elevator Company. Heute ist die Verwaltung der OTIS GmbH hier ansässig.



PLATZ VOR DER SEGENSKIRCHE

Mein Lieblingsort im Kiez ist der Platz vor der Segenskirche. Oft setze ich mich bei schönem Wetter auf eine der Bänke und lausche zu jeder vollen Stunde den Kirchenglocken. Seit einiger Zeit gibt es eine kleine bienenfreundliche Grünfläche direkt vor der Kirche, die von Ehrenamtlichen betreut wird und zum Naturschutz beitragen soll.

Von dem Platz aus mache ich oftmals einen Spaziergang entlang der Auguste-Viktoria-Allee und manchmal endet dieser in der Stadtbibliothek, um mir ein neues Buch auszuleihen.

Nadia Lakomy



QUÄKERSTRASSE

Die Quäker sind eine religiöse Gemeinschaft mit christlichen Wurzeln. Der Name geht auf das englische Verb to quake (beben, zittern) zurück (siehe auch Foxweg).



ROSENGARTEN

Mein absoluter Lieblingsort ist der Rosengarten. Meiner Meinung nach ist der Rosengarten das Gesicht des Kiezes.

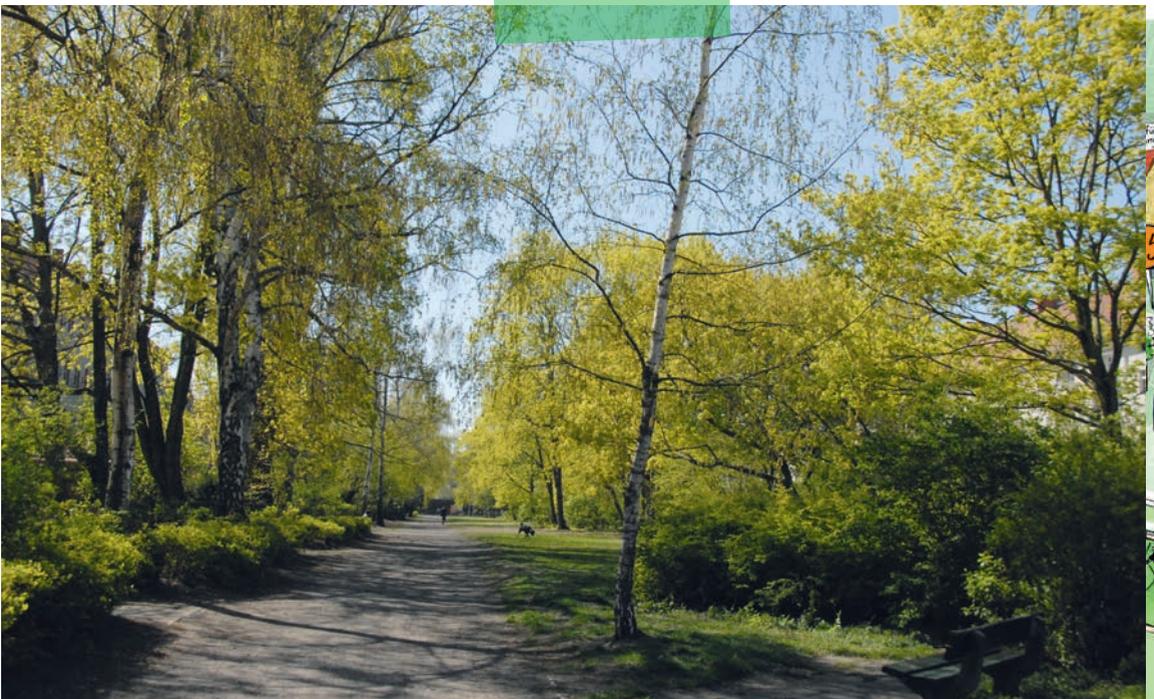
Ich bin mir sicher, alle Kiezbewohner*innen haben den Rosengarten schon mindestens einmal besucht, ob bewusst oder unbewusst, wenn auch nur, um zum nächsten Ziel zu kommen. Dabei wird jedem auch die Schönheit des Gartens aufgefallen sein und sie werden sich den Ort eingepägt haben. Schließlich würde das auch bedeuten, dass wir Kiezbewohner*innen uns indirekt da alle getroffen haben, da wir bereits am gleichen Ort waren.

Außerdem habe ich Glück, weil ich von meiner Wohnung aus den Rosengarten sehen kann. Und manchmal sitze ich einfach vor dem Fenster oder schaue mir die wunderschönen blühenden Bäume an, Menschen, die mit ihren Hunden Gassi gehen, junge Leute,

die zusammen Zeit verbringen und Musik hören. Am schönsten ist allerdings, dass der Rosengarten alle Jahreszeiten deutlich widerspiegelt, ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter, alle Jahreszeiten lassen sich in vollem Umfang sehen und fühlen.

Von kahlen Bäumen, Knospen bis hin zu saftigem Grün, gepaart mit dem Sonnenschein und zurück zu den kahlen Bäumen in schneeweißem Mantel, der Rosengarten lässt bezüglich der Natur keine Wünsche offen. Außerdem ist er ein Sinnbild des bunten Berlins, denn wenn ich mich im Rosengarten befinde, höre ich jedes Mal viele verschiedene Sprachen. Wir Rosengarten-Besucher*innen sind alle anders, wir haben verschiedene Sprachen, verschiedene Kulturen, verschiedene Perspektiven, aber wir alle sind zusammen friedlich dort und genießen die Freiheit.

Zeynep Firdevsoğlu





SCHARNWEBERSTRASSE

Georg Scharnweber (1816-1894) war preußischer Politiker, Jurist und königlich-preußischer Landrat des Kreises Niederbarnim (1843-1894).

SCHILLINGSTRASSE

Schilling (19. Jahrhundert) war Zigarrenfabrikant und Grundbesitzer.

SEGENSKIRCHE

Bevor die Segenskirche gebaut wurde, mussten die Gemeindemitglieder von Reinickendorf-West etwa eine Stunde auf schlechten Wegen zur viel zu kleinen Dorfkirche Alt-Reinickendorf laufen. Infolgedessen nahm die Anteilnahme am kirchlichen Leben ab. Eine eigene Kirche konnte sich die Gemeinde, die überwiegend aus Arbeiter*innen bestand, nicht leisten. So richtete ein Anwohner dann ein Bittgesuch an die damalige Kaiserin Auguste Viktoria. Als tiefreligiöse Frau mit sozialem Engagement hat sie sich für den Bau der Segenskirche eingesetzt. Der Grundbesitzer Hechel (siehe Hechelstraße) hat das Baugrundstück dafür kostenlos überlassen. Im Juni 1891 war die Grundsteinlegung und im November 1892 die Einweihung. Ihr zu Ehren wurde ein Teil der Humboldtstraße in Auguste-Viktoria-Allee umbenannt (siehe Auguste-Viktoria-Allee), wo die Kirche steht. Da sie noch zahlreiche andere Kirchen eingeweiht hat, brachte ihr das übrigens den Spitznamen „Kirchenjuste“ ein. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Segenskirche stark beschädigt und nach dem Wiederaufbau 1957 erneut eingeweiht. So konnten 2017 zwei Jubiläen gefeiert werden, ein 125-jähriges und ein 60-jähriges.





SEIDELBECKEN

Das Seidelbecken befindet sich an der Scharnweberstraße, angrenzend an die Autobahn A111, entlang fährt die U6 überirdisch, direkt erreichbar über die U-Bahn-Station Scharnweber- bzw. Otisstraße. Eigentlich ist das Seidelbecken ein 1.600 qm großes Regenrückhaltebecken, dauerhaft nun ein kleines Gewässer, umgeben von einer Wiese, aber für mich persönlich seit mehr als 20 Jahren ein wunderschönes, belebtes Biotop, egal zu welcher Tages- und Jahreszeit. Schon beim ersten Frühnebel zieht ein Graureiher seine Kreise, über den Tag tummeln sich viele Entenpaare im

Wasser, in den Sommernächten hört man Froschkonzerte. Es ist Urlaubsstimmung pur in unserer Hauptstadt!

Das Seidelbecken ist auch ein Magnet, ein kleines Auslaufparadies für Hunde und Jogger*innen, lädt ein zu Spaziergängen. Im Winter beim ersten Schneefall sammeln sich Scharen von Kindern, rodeln von den kleinen Hängen, bis in die späten Abend hinein. Ein Ort voller Überraschungen und wieder einmal landet der Rettungshubschrauber mitten drin!

Heike Strehlau



SIEDELMEISTERWEG

Ein Siedelmeister war meist der erste Schulze (so eine Art Bürgermeister) eines neu angelegten Dorfes, der Neuansiedler*innen anwarb.

STADTBIBLIOTHEK REINICKENDORF-WEST

Wohin begibst du dich, wenn du einen schlechten Tag hast? Wo planst du deinen Urlaub? Wo schaltest du ab? Wo entspannst du? Wo kannst du selbst sein? Wo fühlst du dich aufgehoben?

Für alle diese Fragen habe ich ein und dieselbe Antwort: Die Stadtbibliothek Reinickendorf-West!

Die Bibliothek besuche ich, seitdem ich im AVA-Kiez lebe, was nun rund vierzehn Jahre sind. Wahrscheinlich leben viele, die das hier lesen, schon länger hier und denken sich jetzt nichts dabei, aber für mich ist das etwas Bedeutungsvolles. Ich habe mich mit sechs Jahren das erste Mal in die Bibliothek begeben und mich verliebt. Sie wurde zu einem Ort, wo ich stundenlang in ein Buch eintauchen konnte und ein Leben wie im Traum erfahren habe. Mit zwölf hatte ich das erste Mal eine richtige Konversation mit dem ehemaligen Leiter der Bibliothek Herrn Schulze und habe einen Freund fürs Leben gefunden. Mit sechzehn habe ich ausgeholfen und Steffi, Kristina und Nadia näher kennengelernt, an die ich mich mit meinen Ängsten, Sorgen und Freuden wenden kann und weiß, dass ich weiterhin angenommen und gemocht werde. Und natürlich ist das alles großartig, und ich bin unsagbar dankbar dafür. Aber trotzdem ist das Allertollste an der Bibliothek noch nicht

SEIDELSTRASSE

Gustav Adolph Ferdinand Seidel (1803-1844) war Grundbesitzer, Stadtverordneter und Pächter des Berliner Leichenfuhrwesens.



weit genug betont worden, also hier nochmal: Es gibt eine sehr schöne Auswahl an Büchern. Natürlich habe ich mit der Zeit bereits viele gelesen, aber es gibt immer wieder neue und so viele, die ich ein drittes, viertes oder auch achtes Mal in die Hand nehme und mich jedes Mal wieder aufs Neue verliebe.

Jetzt komme ich auch schon zum Schluss meines kleinen Textes, möchte mich hier aber nochmal ausdrücklich an Kristina, Steffi, Nadia und Herrn Schulze wenden: Ich bin unsagbar dankbar dafür, euch kennengelernt haben zu dürfen und bin gespannt darauf, auch weiterhin durch die Türen meines liebsten Ortes zu treten und euch wiederzusehen!

Eba'a Elawady

Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West

Auguste-Viktoria-Allee 29-31, 13403 Berlin,
Tel. 030 – 90294-5950

bibliothek-west@reinickendorf.berlin.de

Mo 11-17 Uhr, Di 13-17 Uhr,

Do + Fr 13-19 Uhr

ST. RITA

Die katholische Kirche St. Rita in der General-Woyna-Straße 55 ist noch verhältnismäßig jung, hat aber schon eine bewegte Geschichte. 1929 wurde die Gemeinde von Augustinern gegründet, die bis heute das Gemeindeleben gestalten. 1935 wurde das Kloster in der General-Woyna-Straße Ecke Zobeltitzstraße gebaut. Der Bau der Kirche hat sich durch den 2. Weltkrieg verzögert und wurde 1951 begonnen. 1952 wurde die Kirche eingeweiht. 2004 wurde noch eine Kita angebaut.



TREFFPUNKT VIELFALT

Das Projekt in der Auguste-Viktoria-Allee zwischen General-Barby-Straße und Engelmannweg macht aus langweiligen Rasenflächen mit Einheitsbüschen zwischen Wohnhäusern lebendige, sogenannte Piko-Gärten (italienisch piccolo = klein). Dazu werden die standardisierten Grünflächen durch vielfältige insektenfreundliche blüten- und nektarreiche einheimische Pflanzen ersetzt. Die so entstandenen naturnahen Gärten bieten Insekten, Schmetterlingen, Vögeln und Kleintieren wie zum Beispiel Igel Lebensraum und fördern die Artenvielfalt. Es dauert ein bis drei Jahre, bis sich die Vielfalt entwickelt hat. Dann aber zeigen sich die



Erfolge, für Insekten und für Menschen: eine bessere Aufenthaltsqualität für Anwohner*innen (sie soll sogar Depressionen entgegenwirken), Treffpunkt für Nachbar*innen, denn Sitzbänke sind Bestandteil des Konzepts. Stadtkinder können Natur besser erfahren und es können, je nach Art der Bepflanzung, sogar die Pflegekosten gesenkt werden. Vielfalt zeigt sich auch dadurch, dass der Wechsel der Jahreszeiten sichtbar wird.

In der Auguste-Viktoria-Allee zwischen General-Barby-Straße und Engelmannweg hat die Charlottenburger Baugenossenschaft e.G. die Anregung der Stiftung Mensch & Umwelt aufgegriffen und die Idee unter Beteiligung der Anwohner*innen 2017 umgesetzt.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.stiftung-mensch-umwelt.de/files/treviewo_broschuere/treviewo_entscheiderbroschuere_grundlage.html

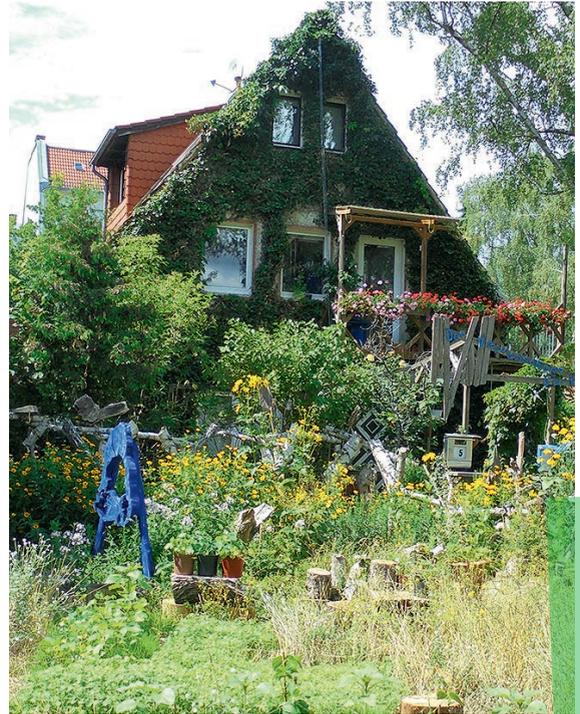
Das Projekt wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.



VERWUNSCHENER GARTEN

Wo bleiben Passant*innen staunend stehen und machen Fotos? Und wo führen Schmetterlinge und Bienen Freudentänze auf?

Beim „Verwunschenen Garten“ von Johannes Hauenstein in der Berenhorststraße 5, gleich hinter dem Geschäft Foto Hollin. Auch das ist ein Garten der Vielfalt und da gibt es nicht nur eine Fülle an insektenfreundlichen Blühpflanzen, sondern auch Kunst: Holzskulpturen aller Art. Denn Holz ist ein Werkstoff, den Herr Hauenstein mit viel Leidenschaft und Fantasie bearbeitet. Auch die Grünflächen vor seinem Garten hat er naturnah „kultiviert“ und wünscht sich, dass sich viele helfende Hände an der Pflege beteiligen. Herr Hauenstein vermietet übrigens auch Gästezimmer.



VON-DER-GABLENTZ-STRASSE

Otto Heinrich von der Gablentz (1898-1972) war ein Staatswissenschaftler und als Mitglied der Gruppe Kreisauer Kreis Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime. Nach dem Krieg war er Professor für Politische Wissenschaften an der FU Berlin.



WACKERWEG

Führt zum

WACKERPLATZ

Ein Fußballplatz, benannt nach dem Fußballverein Wacker 04, der 1974 fast in die Bundesliga aufgestiegen wäre. Der Verein wurde 1994 aufgelöst und die Spieler haben sich dem BFC Alemannia 1890 angeschlossen (aktuell in der 7. Liga). Der Platz wird heute von den Füchsen Berlin Reinickendorf genutzt.

WALDSTRASSE

War vormals ein Waldstück, die „Bauernheide“.

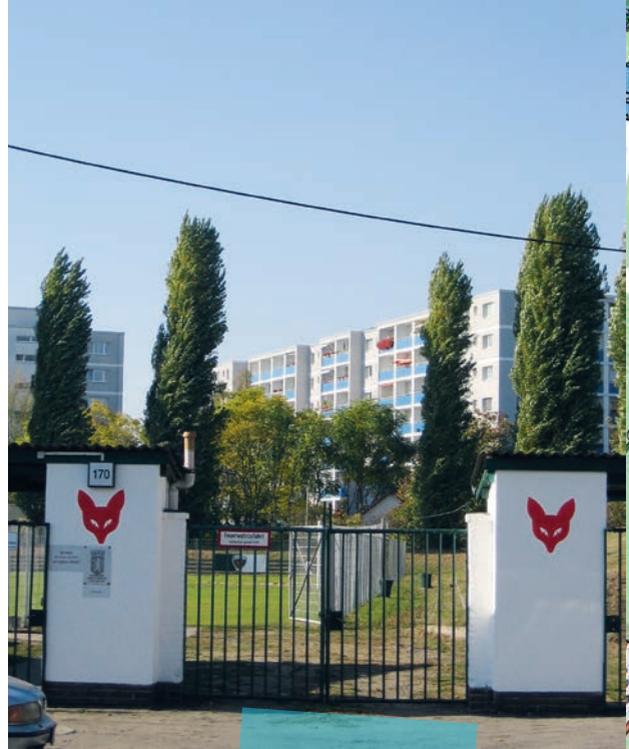
WITTESTRASSE

Peter Witte (1822-1902), ein Landwirt und Politiker, war Namensgeber für die Umbenennung von Dalldorf zu Wittenau.



ZOBELTITZSTRASSE

Die Brüder Hans und Fedor von Zobeltitz (1853-1918 und 1857-1934) waren Schriftsteller.



Alle namentlich nicht gekennzeichneten Texte stammen von Ute Wehlitz.

Quellennachweise:

Katholische Kirchengemeinde St. Rita Berlin
www.sankt-rita-berlin.de

Liste der Straßen und Plätze in Berlin-Reinickendorf – Wikipedia

de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Straßen_und_Plätze_in_Berlin-Reinickendorf

Neuapostolische Kirche – Wikipedia

[de.wikipedia.org/wiki/Neuapostolische_Kirche_Segenskirche_\(Berlin-Reinickendorf\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Neuapostolische_Kirche_Segenskirche_(Berlin-Reinickendorf)) – Wikipedia

[de.wikipedia.org/wiki/Segenskirche_\(Berlin-Reinickendorf\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Segenskirche_(Berlin-Reinickendorf))

Die Segenskirche | Evangelische Segenskirchengemeinde

www.segenskirche.de/segenskirche

St. Rita (Berlin) – Wikipedia

[de.wikipedia.org/wiki/St._Rita_\(Berlin\)](https://de.wikipedia.org/wiki/St._Rita_(Berlin))

Treffpunkt Vielfalt

[treviewo_entscheiderbroschuere_grundlage\(stiftung-mensch-umwelt.de\)](http://treviewo_entscheiderbroschuere_grundlage(stiftung-mensch-umwelt.de))



Eine große Hilfe für Familien

Eine Arbeit, die motiviert und viel Spaß macht – wer wünscht sich das nicht? Yasmin Hayek hat eine solche Arbeit für sich gefunden: Als Integrationslotsin berät und unterstützt sie Geflüchtete und begleitet sie zu Terminen.

„Es ist für mich der perfekte Job. Ich lerne immer neue Menschen, neue Situationen und neue Geschichten kennen. Jeden Tag kommt etwas Neues auf mich zu“, erklärt sie. Auf der Schwäbischen Alb geboren und aufgewachsen, kam sie als 15-Jährige mit ihrer Familie in den Auguste-Viktoria-Kiez und möchte nirgendwo anders in Berlin leben: „Für mich ist Reinickendorf der Bezirk, wo ich hingehöre.“ Nach dem Mittleren Schulabschluss (MSA) begann sie eine Ausbildung zur Bürokauffrau und arbeitete in verschiedenen Büros. Aber nur am Schreibtisch zu sitzen war nicht das Richtige, weil sie lieber mit Menschen arbeitet. Nach einem Praktikum bei den Integrationslots*innen im Mehrgenerationenhaus von Albatros absolvierte sie 2018 eine sechswöchige Qualifizierung und arbeitet inzwischen 40 Stunden pro Woche. Zum neunköpfigen Team gehört auch ihre Mutter, die 2008 als eine der ersten Integrationslots*innen im Mehrgenerationenhaus ihre Arbeit aufgenommen hat.

„Dafür muss man eine starke Persönlichkeit haben.“

Die Menschen, die Yasmin Hayek und ihre Kolleg*innen aufsuchen, berichten von ihren Fluchtwegen, von ihren Lebenssituationen in der Heimat, von der Ankunft in Deutschland. „Die Geschichten nehmen einen mit, wenn man die Person vor sich hat“, erzählt die arabische Muttersprachlerin. „In der Qualifizierung lernen wir, mit herausfordernden Situationen umzugehen. Dafür muss man eine starke Persönlichkeit haben.“

Als zielstrebige Person mit deutschem Pass kennt sie sich mit behördlichem Schriftverkehr und Anträgen sehr gut aus und weiß um die Wichtigkeit bestimmter Papiere. Wenn beispielsweise eine Familie seit Monaten daran scheitert, einen Termin zur Beantragung einer Geburtsurkunde bei der Ausländerbehörde zu bekommen, ist sie hartnäckig und sorgt dafür, dass der Termin zeitnah zustande kommt.

„Die Familien wertschätzen das.“

Kann denn allen geholfen werden, die zur Beratung kommen? „Definitiv. Wir sind eine große Hilfe für die Familien, und die Familien wertschätzen das auch. Ich hatte bis jetzt noch keinen Klienten, dem ich nicht weiterhelfen konnte. Bei Fragen, für die wir nicht zuständig sind, weisen wir auf andere Beratungsstellen hin.“ Nicht zuständig sind die Integrationslots*innen beispielsweise für

Fragen rund um Medizin und Gesundheit. Zugangsvoraussetzung für die Qualifizierung zur Integrationslots*in sind gute Deutschkenntnisse und im Idealfall eine Zweitsprache. Eine abgeschlossene Berufsausbildung ist nicht notwendig. Der aktuelle Bedarf an Integrationslots*innen in den Berliner Bezirken ist hoch, mit steigender Tendenz.

„Ich wünsche mir mehr Anerkennung und Wertschätzung unserer Arbeit von Seiten der Behörden.“

An der Schule ihrer jüngsten Tochter, der Mark-Twain-Grundschule, betreibt Yasmin Hayek gemeinsam mit einer Kollegin das Elterncafé, das Eltern bei Übersetzungen oder Elterngesprächen Hilfe anbietet. Für die Lehrer*innen sind die beiden eine große Unterstützung. Auch die Integrationslots*innen nehmen den Behörden viel Arbeit ab, erklärt die 33-Jährige. „Wenn wir mit einer Familie zum Übersetzen mitgehen oder bei Anträgen helfen, wird viel Arbeit gespart. Aber wir haben oft das Gefühl, dass unsere Arbeit nicht ernstgenommen wird. Ich wünsche mir mehr Anerkennung und Wertschätzung unserer Arbeit von Seiten der Behörden.“ Das Büro im Interkulturellen Familienzentrum des Mehrgenerationenhauses ist wochentags von 9 bis 16 Uhr für Beratungsgespräche geöffnet. Um lange Wartezeit zu vermeiden, ist es sinnvoll, vorher einen Termin zu vereinbaren. Die Beratung ist natürlich kostenfrei und vertraulich. Alle, die in Reinickendorf wohnen, sind herzlich willkommen.

Claudia Mattern



Integrationslots*innen im Interkulturellen Familienzentrum des Mehrgenerationenhauses Berlin-Reinickendorf

Auguste-Viktoria-Allee 17a, 13403 Berlin

Tel. 030 – 322 922 180

lotsen@albatrosggmbh.de

Koordination: Joana Skowronek

Mo-Fr 9-16 Uhr

Elterncafé in der Mark-Twain-Schule

Auguste-Viktoria-Allee 95

13403 Berlin

Di 10-12 Uhr und Do 14-16 Uhr



ALBATROS e.V.



Besser zu Fuß zur Schule und zur Kita

Morgens ab halb acht in Deutschland, allerorten dasselbe Bild: Eltern bringen ihren Nachwuchs mit dem Auto zur Schule oder zur Kita. Das sind sogenannte Elterntaxis.

Was sind die Motive dafür? In den meisten Fällen wohl vermeintliche Sicherheit, Zeitnot, lange Fahrtwege und Bequemlichkeit. Vielen Eltern scheint nicht bewusst zu sein, dass gerade bei Kita- und Grundschulkindern die Verkehrserziehung besonders wichtig ist. Denn in diesem Alter fangen Kinder in der Regel an, sich selbstständig im Verkehr zu bewegen. Der tägliche Weg zur Schule oder Kita ist hierbei eine hervorragende Möglichkeit, dies zu trainieren, beim Überqueren von Straßen nach links und rechts zu sehen, möglichst Ampeln und Zebrastreifen zu benutzen, nur bei Grün über die Ampel zu gehen, Geschwindigkeiten und Entfernungen von Fahrzeugen einschätzen zu lernen und sich ein gesundes Sicherheitsgefühl zu erarbeiten.

Besondere Gefahren ergeben sich aber für andere Kinder und Jugendliche, denen aufgrund in zweiter Spur haltender oder parkender Fahrzeuge beim Überqueren von Straßen das Blickfeld versperrt wird. Dies gilt auch für Schülerlots*innen, denen durch ein solches Verhalten der Job sehr schwer gemacht wird. Dies scheint Elterntaxis aber völlig egal zu sein, da das eigene Kind am besten direkt an der Schultür abgesetzt werden soll. Auch aus dem Blockieren von Rad- und Fußwegen können sich ernste Gefahren ergeben, da Radfahrer*innen

auf den Gehweg oder schlimmer auf die Fahrspur ausweichen müssen und dadurch sich selbst und andere gefährden könnten.

Als ich Eltern ansprach, wurde nur genervt abgewinkt und auf die Kürze des Haltens hingewiesen. Die Schulleiter*innen und Lehrer*innen werden nicht müde, Eltern immer wieder auf die prekäre Lage hinzuweisen. Das trägt aber leider, wenn überhaupt, nur für kurze Zeit Früchte, so die Schulleitungen.

Herr Seidel, Direktor der Mark-Twain-Grundschule (MTG) in der Auguste-Viktoria-Allee lässt morgens zur Beruhigung der Lage das Tor zwischen dem Kaufland-Parkplatz und Schulgelände öffnen. Trotzdem wird in der Auguste-Viktoria-Allee immer noch verkehrswidrig gehalten und geparkt.

Vom 2. bis 6. März 2022 fand berlinweit die Aktion „**Sicherer Zugang zu Schulen und Kitas**“  statt. Der Schulstadtrat in Reinickendorf, Harald Muschner, hatte am 6. März 2022 Gelegenheit, sich im Rahmen dieser Aktion von der Situation bei der MTG in der Auguste-Viktoria-Allee einen Eindruck zu verschaffen. Es wurden diverse Verstöße gegen das Halte- und Parkverbot festgestellt und Fahrzeuge abgeschleppt.

Noch schlimmer sieht es bei der Reineke-Fuchs-Grundschule im Foxweg aus. Hier sind sowohl die Schule als auch die Anwohner*innen stark durch die Elterntaxis beeinträchtigt. Zugeparkte Einfahrten und blockierte Fahrzeuge von Anwohner*innen sind hier an der Tagesordnung.

Mit dem Thema Elterntaxis beschäftigt sich auch das Projekt „Zu Fuß zur Schule“ (www.zu-fuss-zur-schule.de). Dieses wurde 2007 vom Deutschen Kinderhilfswerk e.V. und dem Verkehrsclub Deutschland e.V. gegründet. 2020 konnte der Verband Bildung und Erziehung als Partner gewonnen werden und das dritte Jahr in Folge hat die Kultusministerkonferenz die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen, welches im Rahmen von Aktionstagen auf die Problematik hinweist und Lösungen anbietet.

Zum Beispiel wird vorgeschlagen, Kinder an Sammelpunkten abzusetzen. Dies können öffentliche Parkplätze sein, von denen die Kinder dann begleitet in Gruppen den restlichen Weg zur Schule laufen, so genannte „Laufbusse“. Das sei nicht nur sicher, sondern fördere auch den durch mehr als zwei Jahre Corona geschwächten Bewegungsapparat der Kinder, wie Mitarbeitende des Projekts auf ihrer Webseite berichten. Schulen, Kitas und Elternvertretungen

können sich an das Projekt wenden und für Aktionstage mit Plakaten und sonstigem Informationsmaterial versorgt werden.

Und zum Schluss noch ein Appell meinerseits:

Liebe Eltern, bitte geben Sie Ihren Kindern die Chance, sich selbstständig, selbstsicher und selbstbewusst im Verkehr zu bewegen und lassen Sie sie zur Schule laufen.

Wenn es sich partout nicht verhindern lässt, Ihre Kinder mit dem Auto zur Schule zu bringen, lassen Sie sie bitte auf öffentlichen Parkplätzen aussteigen und halten Sie nicht verkehrswidrig. Das ist für alle sicherer. Auch wenn Sie es nicht glauben, Ihre Kinder können tatsächlich 100 bis 200 Meter laufen.

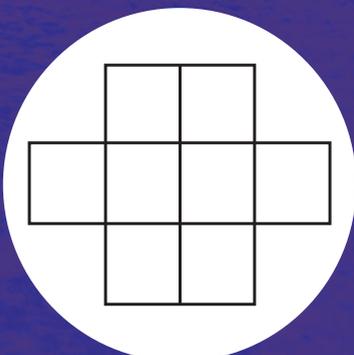
Thorsten Gutt

RÄTSELN SIE MIT!

Thorsten Gutt, Redaktionsmitglied bei VIKTORI und Anwohner im AVA-Kiez, hat zwei Denksportaufgaben für Sie erstellt.

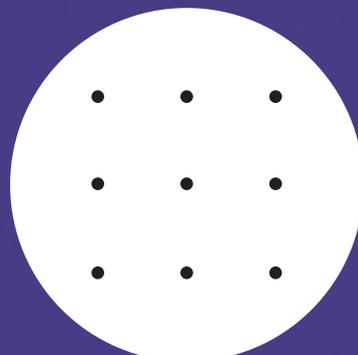
ZAHLENRÄTSEL

Tragen Sie die Zahlen 1 bis 8 in das Raster ein, ohne dass sich benachbarte Zahlen (wie beispielsweise 3 und 4) senkrecht, waagrecht oder diagonal berühren.



PUNKTE VERBINDEN

Verbinden Sie mit vier Geraden alle Punkte, so dass sie nur einmal berührt werden.



Die Auflösung finden Sie auf S. 35.



Eröffnung des Spiel- und Bolzplatzes KLIXARENA

Die Klixarena ist ein beliebter Treffpunkt für die Bewohnerschaft im Kiez. Am Tag der Städtebauförderung, dem 14. Mai, wurde die Eröffnung des neu umgebauten Spiel- und Bolzplatzes Klixarena im Beisein von Dr. Sandra Obermeyer, Abteilungsleiterin der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, der Bezirksstadträtin von Reinickendorf, Korinna Stephan, und des Bezirksstadtrates von Reinickendorf, Alexander Ewers, gefeiert.

Etwa 500 bis 600 Gäste nahmen an der Eröffnung teil und konnten gemeinsam den Tag mit Musik, Essen und Trinken genießen. Verschiedene soziale Einrichtungen gestalteten ein buntes Programm mit vielen verschiedenen Stationen mit Sport-, Spiel- und Infoaktionen für alle Altersgruppen.

Seit dem 20. Dezember 2021 ist der neu gestaltete Spiel- und Bolzplatz Klixarena wieder öffentlich zugänglich. Aufgrund der pandemischen Lage war im Dezember keine feierliche Eröffnung möglich, daher

wurde dies im Frühling nachgeholt. Der Neubau des Spiel- und Bolzplatzes Klixarena ist ein gemeinsames Bauprojekt des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee und des Straßen- und Grünflächenamts Reinickendorf und wurde mit intensiver Einbeziehung der Nutzer*innen vor Ort geplant. Das Bauprojekt wurde finanziert durch das Programm Sozialer Zusammenhalt.

Für starke Quartiere, ein attraktives Lebensumfeld und ein gutes Leben in der Nachbarschaft – die Städtebauförderung ist eines der wichtigsten Instrumente und zentrale Säule der Stadtentwicklung. Wir freuen uns sehr, dass wir unter dem Motto „Wir im Quartier“ die Eröffnung der Klixarena am Tag der Städtebauförderung zusammen mit Anwohner*innen feiern konnten.

Das große Eröffnungsfest wurde vom Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee, Straßen- und Grünflächenamt Reinickendorf, Gangway e.V. und kein Abseits! e.V. organisiert. Das Fest wurde von vielen Einrichtungen im Kiez mit Aktionen unterstützt.

Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee

Treffpunkt Bienenprojekt

„Alles für die Wildbienen!“ Nach diesem Motto arbeiteten die Kolleg*innen der Tagesförderstätte für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf der Cooperative Mensch eG und Schüler*innen der Max-Beckmann-Oberschule gemeinsam daran, auf dem Schulhof der Max-Beckmann-Oberschule Nisthilfen für Bienen anzulegen.

Die Beschäftigten der Cooperative Mensch eG stellten über einen Zeitraum von etwa sechs Monaten Bienenhotels her. Die Bienenhotels wurden in Gestelle der Lichterwürfel aus dem Projekt LICHTERGALERIE gehängt. Sie knüpfen so an die Lichtergalerie an, die von den Künstler*innen Thomas EJ Klases und Sofia Camargo verantwortet und begleitet und aus Mitteln des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee finanziert wurde. Angelehnt an die Idee der Lichtergalerie sollen auch die Bienenhotels als Symbol für die Vielfalt aller Menschen und ihr friedliches Miteinander verstanden werden und zudem den Bienenenschutz auf künstlerische Art und Weise unterstützen. So bemalten und verschönerten die Beschäftigten der Cooperative Mensch eG Blechdosen, sägten

Nisthülsen zu und füllten diese in die Blechdosen. Nun schmücken die Bienenhotels den Schulhof der Max-Beckmann-Oberschule. Die Schüler*innen der Klasse 8.11 der Max-Beckmann-Oberschule mit ihren Klassenlehrerinnen sowie die Garten-AG unter Leitung der Lehrerin Bettina Terbeck legen ein Beet als Nahrungsgrundlage für die Wildbienen an und sammeln Informationen über Wildbienen. Mit dem Schulgarten und dem bienenfreundlichen Blühstreifen am Schulgebäude engagiert sich die Max-Beckmann-Oberschule schon länger für den Bienenenschutz. Dieses Engagement wird nun durch die künstlerisch gestalteten Bienenhotels, die eine Ecke des Schulgeländes verschönern, ergänzt. Gemeinsam wurde der Bienenunterschlupf am 11. Mai 2022 feierlich eröffnet und kann nun bestaunt werden. Ein Team von Kolleg*innen aus der Tagesförderstätte und Schüler*innen der Max-Beckmann-Oberschule begleitet den Bienenunterschlupf und beobachtet gemeinsam, ob Bienen eingezogen sind. Hoffentlich summt und brummt es bald!

Erol Kaya und Katharina Häuser

Cooperative Mensch eG
Kienhorststraße 50
13403 Berlin



FRAUEN-FAHRRADKURSE

Vom 11.-15.7. und 18.-22.7.2022 bietet der Mädchen- und Frauentreff Auguste Fahrradlernkurse für Frauen an.

Die Kurse finden in der Verkehrsschule Pankow statt. Treffpunkt ist jeweils 9:45 Uhr im Auguste-Treff. Die Kurse enden um 12:30 Uhr in der Verkehrsschule.

Anmeldungen unter: 030 – 4131890, j.kuebler@albatrosggmbh.de oder im Auguste Mädchen- und Frauentreff, Auguste-Viktoria-Allee 17, 13403 Berlin

می خواهید دوچرخه سواری یاد بگیرید؟ پس به دوره آموزش رایگان دوچرخه سواری در ۱۱ جولای بپیوندید. نام و شماره تلفن خود را وارد کنید تا برای اطلاعات بیشتر با شما تماس بگیریم.

Draga žena, draga mama, želiš li naučiti voziti biciklo? Pridruži nam se na besplatan kursu, kako voziti biciklo, u julu. Unesi svoje ime i broj telefona i mi ćemo ti poslati više informacija.

Liebe Frau, liebe Mama, willst du Fahrrad fahren lernen? Dann mach mit beim kostenfreien Fahrradlernkurs im Juli. Fülle deinen Namen

Dear woman, dear mother, are you interested in learning to ride a bicycle? Join our free bike training in July! Leave your name and phone number

عزيزتي المرأة، هل ترغب بتعلم قيادة الدراجة الهوائية؟ تستطيع التعلم مجاناً في دولة تعلم قيادة الدراجة في شهر

Türkisch
Sevgili hanımlar, Anneler,

Bisiklet sürmeyi öğrenmek istermisiniz? Öyleyse Temmuz ayındaki ücretsiz bisiklet kursumuza katilin. Asagiya Isminizi

Das Lastenrad zum Ausleihen:

Die fLotte Auguste-Victoria



Seit April gibt es die Möglichkeit, ein freies Lastenrad der fLotte, einer Initiative des ADFC Berlin, im Büro des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee auszuleihen. Lastenräder sind umweltfreundliche Fahrzeuge und rollende Botschafter für eine menschengerechte Mobilität. Mit dem fLotte-Lastenrad Auguste-Victoria können bis zu 80 kg oder zwei Kinder transportiert werden. Die Ausleihe ist kostenlos, über eine Spende würde sich die fLotte Berlin aber freuen! Die Fahrräder können für maximal drei Tage ausgeliehen werden.

Bevor Sie das Rad ausleihen, müssen Sie sich unter flotte-berlin.de registrieren. Buchen können Sie das Fahrrad aus dem Büro des QM hier: flotte-berlin.de/lastenrad-ausleihen/standorte. Falls es nicht zur Verfügung steht, gibt es noch viele weitere Verleihstationen.

Derzeit kann das Auguste-Victoria-Lastenrad dienstags und donnerstags zwischen 10 und 13 Uhr abgeholt und zurückgegeben werden.

Bitte melden Sie sich vorher telefonisch oder per Mail im Quartiersbüro unter team@qm-auguste-viktoria-allee.de, Tel. 670 649 99. Wenn Sie das Fahrrad abholen, bringen Sie bitte auch Ihren Ausweis, den ausgedruckten Leihvertrag und möglichst einen Helm und eine Luftpumpe mit. Bei der Rückgabe ketten Sie das Fahrrad bitte ordentlich an einen festen Gegenstand an und übergeben es persönlich. Melden Sie dem Standort bei der Rückgabe eventuelle Schäden am Rad.

Patin oder Pate gesucht:

Das Lastenrad Auguste-Victoria sucht noch eine Patin oder einen Paten! Melden Sie sich gerne beim Quartiersmanagement, wenn Sie mehr darüber erfahren möchten.

Auguste-Victoria gehört zur fLotte kommunal des Bezirksamts Reinickendorf.



E I N E (R) A U S

Erol Kaya ...

arbeitet seit über 20 Jahren in der Kienhorststraße.

In der Tagesförderstätte Kienhorststraße treffe ich Erol, Katharina und Leopold. Erol ist dort beschäftigt, Katharina ist pädagogische Mitarbeiterin und Leopold ist Erols Gefährt.

Auf dem Tisch seines Elektrorollstuhls kleben zwei Bilder von wichtigen Menschen: eins von Erol und eins von Leopold Mozart, Vater des berühmten Wolfgang Amadeus. Erol ist großer Klassikfan und Verehrer von Mozart Senior; sein Fahrzeug hat er nach ihm benannt.

Seit 1998 arbeitet Erol Kaya in der Kienhorststraße. Früher hat er auch in der Gegend gelebt, jetzt wohnt er in Spandau und wird täglich vom Fahrdienst zu seiner Arbeit in der Tagesförderstätte gebracht. „Einfach rumsitzen kommt nicht in Frage“, erzählt Erol. „Das wollen wir nicht. Wir wollen etwas tun.“ In der Tagesförderstätte, die vom Träger Cooperative Mensch eG betrieben wird, geht es darum, Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf arbeitsweltbezogene Handlungskompetenz zu vermitteln. Katharina Häuser, Rehabilitationspädagogin in der Tagesförderstätte, erklärt: „Sichtbar sein im Kiez ist wichtig. Die Beschäftigten hier können etwas tun, können arbeiten und helfen.“ „Ich habe einen erhöhten Unterstützungsbedarf, aber ich kann auch etwas“, stimmt Erol ein. „Menschen mit Behinderung – das Wort mögen wir nicht. Es geht nicht um Schnelligkeit, sondern darum, dass überhaupt etwas gemacht wird.“ Katharina berichtet weiter vom Konzept der Tagesförderstätte, bei dem es auch um soziale Teilhabe geht.

**„Einfach
rumsitzen
kommt nicht
in Frage.“**

„Wir sind hier“, ergänzt Erol. „Und, ganz ehrlich, Gabriele, für mich wäre es gar keine Alternative, zu Hause zu sitzen.“

Erol hat viele Interessen. Anfangs war er in der Computergruppe, später dann in der Keramikabteilung. Es folgte die Holzgruppe, dann beschäftigte er sich mit Stricken und zurzeit ist er wieder in der Keramikwerkstatt und arbeitet auch mit Papier. „Wir schreddern Papier für Büros“, erläutert Katharina, „und haben auch eine Kooperation mit einem Bestattungsunternehmen.“ Auf meinen wohl etwas ratlosen Blick hin erklärt sie, dass die geschredderten Schnipsel als Füllung für Sargkissen dienen. Das nenne ich mal echtes Recycling. Erol erzählt: „Das ist mein Lieblingsjob! Ich fülle Papier in Kissenbezüge“, und zeigt mir, wie er das macht. Erol kann nicht so gut greifen, was diese Tätigkeit nicht ganz einfach macht, da ja büschelweise Füllgut aufgenommen und in die Kissenhüllen befördert werden soll. Die Mitarbeitenden der Tagesförderstätte kamen auf die Idee, ihm dafür einen Löffel zu geben, womit das Befüllen nun sehr gut funktioniert.

Neben den geschredderten Akten hat Erol auch ein Faible für bedrucktes Papier. Für VIKTORI hat er bereits mehrere Beiträge verfasst, außerdem hat er ein Buch über Geschichten aus seinem Leben geschrieben. Ich frage interessiert nach einem Exemplar.

„Das ist schon vergriffen“, sagt er keck, „aber du kannst es bestellen.“

Gabriele Schäfer

Tagesförderstätte Kienhorststraße
Cooperative Mensch eG
Kienhorststraße 50, 13403 Berlin
Tel. 030 – 225 00 –721 oder –729
www.cooperative-mensch.de



Heike Strehlau ...

ist zweite Sprecherin des neuen Quartiersrats im Auguste-Viktoria-Kiez und engagiert sich seit vielen Jahren in unterschiedlichen Bereichen.

Die gebürtige Wilmersdorferin ist 1998 in den Kiez gezogen, Freiwilligenarbeit zählt zu einem festen Bestandteil ihrer Freizeitgestaltung.

Als Elternsprecherin und im Förderverein an der Grundschule ihrer Kinder war ihr Ehrenamt zunächst auf die Quäkersiedlung begrenzt. Dort stellte sie fest, wie wichtig es ist, mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen, weil die Unterstützung der Kinder gemeinsam besser gelingt. Durch ihr weiterführendes Engagement möchte sie neue Facetten des AVA-Kiezes kennenlernen.

Was treibt einen seit Jahrzehnten zur freiwilligen Arbeit an? Da gebe es, erzählt Heike Strehlau, zum einen den Wunsch, anderen zu helfen, aber auch noch weitere Gründe: „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man viele Probleme lösen kann, wenn man sich gemeinsam für eine Sache einsetzt und der Zusammenhalt da ist.“

Die Chemielaborantin mag die Ruhe, das Umfeld und die relativ günstigen Mieten, obwohl der Kiez ihrer Meinung nach durchaus etwas mehr Leben vertragen könnte. Bislang fehlten noch ein paar Treffpunkte wie Cafés, sagt sie, genauso wie Veranstaltungen für beispielsweise Senior*innen gegen die Vereinsamung. „Es ist ein schöner, friedlicher Kiez, der es wert ist, dass man sich kümmert, wenn man hierbleiben möchte.“

Damit es weiterhin so bleibt, kandidierte sie bei der letzten Wahl des Quartiersrats im Oktober 2021 und wurde neben Christiane

Heider zur zweiten Quartiersratssprecherin gewählt. Die Diversität der Menschen aus dem Kiez, die Bereitschaft zeigen, sich zu engagieren, ist beim neuen Quartiersrat besonders groß. Unterschiedliche Generationen, Kulturen und Berufsgruppen sind vertreten. „Wir sind eine gute Truppe, bei der viele unterschiedliche Menschen zusammenkommen“, bestätigt Heike Strehlau. „Die Arbeit ist angenehm und entspannt, die Treffen machen Spaß.“

Besonders gut gefällt ihr, dass die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit im Kiez sichtbar sind. Seit 2016 sei durch die Eröffnung des Quartiersmanagementbüros in der Graf-Haeseler-Straße viel im

Kiez passiert, so Strehlau. Mit den Geldern, die dem Kiez aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt zur Verfügung stehen und über deren Verwendung der Quartiersrat diskutiert und abstimmt, können gemeinsam Projekte entwickelt und auf den Weg gebracht werden.

Im Quartiersrat setzt sich Heike Strehlau vor allem für Sicherheit, Sauberkeit und gemeinsame Aktionen wie Pflanz- und Müllsammelaktionen sowie kleine Feste für einen besseren Zusammenhalt ein. Sauberkeit und Sicherheit bedingen sich ihrer Meinung nach gegenseitig, bei Sauberkeitsaktionen im Kiez sammelt sie meistens mit. „Ein Kiez, der sauber ist, ist auch einigermaßen sicher. Ich glaube, man kann durch eigenes Engagement sein Umfeld in die richtige Bahn lenken.“

Claudia Mattern

„Der Kiez ist es wert, dass man sich kümmert.“



Konzerte der Band Nize (oben und Mitte)
und des Ares Gratal Trios (unten)

Am 20. und 21. Mai fand zum dritten Mal das Musikfestival Allee der Klänge rund um die Auguste-Viktoria-Allee statt. Auch in diesem Jahr kamen zahlreiche Berliner Bands in den Kiez, um an zwei Tagen unter freiem Himmel in Innenhöfen, auf öffentlichen Grünanlagen und in Gärten Musik zu machen.

Vom Berliner Urgestein Schulle, der lokale Gassenhauer mit Akkordeon begleitete, bis zu den Heart Beats of Africa, die mit Balafon und

Djembe westafrikanische Klänge darboten, gab es ein vielfältiges Programm. Insgesamt waren es zwölf Konzerte an elf Orten. Und während ich auf dem Weg von einem Konzert zum nächsten war, kam ich zwischendurch auf der Straße mit zwei Damen ins Gespräch, die offensichtlich auf der Suche nach dem

Konzert der Skatepunk-Band Nize im Hof des Jugendcafés Laiv waren. Später trafen wir uns beim Auftritt der nächsten Gruppe am Berenhorstbecken wieder. An diesem übrigens sehr lauschigen Plätzchen trat das Ares Gratal Trio auf, eine internationale Truppe bestehend aus der namensgebenden katalanischen Sängerin und Saxofonistin, einem chilenischen Gitarristen und einem Akkordeonisten aus Israel. Wie sich herausstellte, waren die beiden Zuschauerinnen extra für das Festival vom anderen Ende der Stadt angereist. Im AVA-Kiez genossen sie die entspannte Atmosphäre am Berenhorstbecken, dieser kleinen Oase unweit der tosenden Scharnweberstraße, und an vielen weiteren Orten.

Gabriele Schäfer

Das Musikfestival Allee der Klänge ist eine Veranstaltung von Kirschendieb & Perlensucher Kulturprojekte, gefördert von und in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee aus dem Programm Sozialer Zusammenhalt.



Was ist los im Kiez?

Aktuelles im Sommer 2022

Haben Sie Vorschläge
für unseren Kalender?

Montag und Mittwoch **INTERNATIONALES ELTERNFRÜHSTÜCK**
8:30 - 11 Uhr Segenskirche, Gemeinderaum, Hechelstraße 44, 13403 Berlin

1. Mittwoch im Monat **SPRECHSTUNDE DER POLIZEI ZUM THEMA SICHERHEIT**
14 - 17 Uhr Quartiersbüro Graf-Haeseler-Straße 17, 13403 Berlin

1. Mittwoch im Monat **QUARTIERS-STAMMTISCH**
17 - 19 Uhr Lesegarten der Stadtbibliothek Reinickendorf-West,
Auguste-Viktoria-Allee 29-31, 13403 Berlin

1. Donnerstag im Monat **TREFFEN DER AKTIONSFONDSJURY**
18 - 20 Uhr Lesegarten der Stadtbibliothek Reinickendorf-West,
Auguste-Viktoria-Allee 29-31, 13403 Berlin

2. Donnerstag im Monat **REDAKTIONSTREFFEN NACHBARN MACHEN MEDIEN**
16 - 18 Uhr Lesegarten der Stadtbibliothek Reinickendorf-West,
Auguste-Viktoria-Allee 29-31, 13403 Berlin

2. und 4. Donnerstag im Monat **REPAIRCAFÉ**
15 - 19:30 Uhr NochMall, Auguste-Viktoria-Allee 99, 13403 Berlin

Letzter Montag im Monat **FAHRRAD-SELBSTHILFE-WERKSTATT**
16:30 - 18:30 Uhr Am Kinder- und Jugendtreff Laiv,
Auguste-Viktoria-Allee 16c, 13403 Berlin

24.6. **KIEZFEST**
14 - 19 Uhr Platz hinter der Segenskirche,
Auguste-Viktoria-Allee 17, 13403 Berlin

30.6. **BILDUNGSKARRIEREN: Ausbildungsmöglichkeiten in Berlin.**
16 - 18 Uhr Chancen und Möglichkeiten
Elterncafé im Familienpunkt Reinickendorf,
Zobeltitzstraße 72, 13403 Berlin

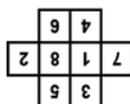
2.7. **SOMMERNACHT NEUE ORGELMUSIK**
19 Uhr Segenskirche, Auguste-Viktoria-Allee 16f, 13403 Berlin

11 - 15.7. und 18. - 22.7. **FAHRRAD-LERNKURSE FÜR FRAUEN**
9:45 - 12:30 Uhr Auguste Mädchen- und Frauentreff
Die Kurse finden in Pankow statt. Anmeldung unter:
Tel. 030 - 413 10 68 oder E-Mail: j.kuebler@albatrossgmbh.de

14.7. **BILDUNGSKARRIEREN: Offener Austausch für alle Interessierten**
16 - 18 Uhr Lesegarten der Stadtbibliothek Reinickendorf-West,
Auguste-Viktoria-Allee 29-31, 13403 Berlin

1.9. **BILDUNGSKARRIEREN: Übergang von der Grundschule in die Oberschule.**
12 - 14 Uhr Beratung und Unterstützung für Eltern
Elterncafé im Familienpunkt Reinickendorf,
Zobeltitzstraße 72, 13403 Berlin

Weitere Termine unter www.qm-auguste-viktoria-allee.de und im AVA-Newsletter.



Auflösung der beiden Rätsel von Seite 27:



Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland, das Land Berlin im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil, Programm Sozialer Zusammenhalt.



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

Bezirksamt
Reinickendorf

BERLIN

